

Offener Brief zur Erhaltung des Fernambukbaumes und der Musikkultur.

Auf der nächsten CITES-Vertragsstaatenkonferenz, welche vom 14. bis 25. November in Panama stattfindet (Cop 19), soll über den Vorschlag Brasiliens abgestimmt werden, den Handel mit Fernambukholz und damit auch den Handel mit Bögen für Streichinstrumente zu verbieten. Dieses Votum ist für die Welt der klassischen Musik entscheidend, weil es alle Streichinstrumentalisten betrifft. Der Vorschlag Brasiliens könnte Reisen und jeglichen Handelsaustausch mit Geigen-, Bratschen-, Cello- oder Kontrabassbögen drastisch einschränken. Die Annahme dieses Vorschlags würde mittelfristig auch zum Verschwinden eines jahrhundertealten Berufes, den des Bogenmachers, führen, weil jede Möglichkeit zur Beschaffung von Fernambukholz (*Paubrasilia echinata*) wegfällt.

Wir sind uns der großen Umweltprobleme bewusst, denen sich unsere Gesellschaft stellen muss. Wir sind aber ebenso davon überzeugt, dass uns die Musikkultur ein Anliegen bleiben muss.

Lasst uns die Verbreitung von Kultur und im Besonderen der Musik nicht erschweren. Lasst uns die Musikwelt nicht zum Sündenbock für die Abholzung machen. Die vom Instrumentenbau verwendeten Holzmengen europäischen sowie exotischen Ursprungs, sind im Vergleich zu den Mengen, die die Papier-, Bau- oder Möbelindustrie weltweit verwendet, bescheiden.

Darüber hinaus ist dieses Thema der Branche seit mehreren Jahrzehnten besonders bewusst. Geigenbauer, Bogenbauer und Musiker haben beispielsweise verschiedene Konservierungs- und Aufforstungsprogramme für die beiden Hölzer Fernambuk und Ebenholz, die im Bogenbau verwendet werden, finanziert.

Wir Streicher verwenden Fernambukbögen, weil dieses Material alle Anforderungen vereint, die für unseren künstlerischen Ausdruck wichtig sind. Natürlich gibt es auch Bögen aus anderen Holzarten oder aus Materialien wie Kohlefaser. Diese Alternativen können für außergewöhnliche Aufführbedingungen oder für die Interpretation bestimmter Werke von Interesse sein. Bögen aus Fernambuk in ihrer großen Vielfalt ermöglicht es uns Interpreten mit Sensibilität unsere Klangideen am besten zu verwirklichen. Hier geht es um eine grundlegende kulturelle Frage und um ein Kulturerbe.

Wir sind jedoch nicht auf rückwärtsgewandte Überlegungen fixiert. Wir Musiker arbeiten mit unseren Bogenbauern zusammen, um stets das Beste aus unserem Werkzeug herauszuholen. Unsere Bögen sind Objekte, die wie Geigen eine sehr lange Lebensdauer haben ; im Gegensatz zu alltäglichen Konsumgütern mit teilweise sehr kurzer Lebensdauer. Der Bogen ist ein integraler Bestandteil eines Trios, das aus dem Musiker, dem Instrument und dem Bogen besteht. Er ist unersetzlich und dabei sehr persönlich.

Trotz seiner scheinbaren Einfachheit ist der Bogen das Werkzeug, das es uns erlaubt, uns vollständig auszudrücken; Wir können ihn nicht ändern, ohne dabei auch unser Spiel zu beeinflussen. Der Bogen ist alles andere als ein austauschbares Accessoire. Er ist die Verlängerung unseres Armes.

Die Aussicht, immer aufwändigere und restriktivere Verwaltungsformalitäten erledigen zu müssen, wird als Hindernis für unseren Beruf empfunden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir es nicht riskieren werden, dauerhaft mit unseren Fernambukbögen zu reisen, wenn wir uns während unserer Reisen Kontrollen mit ggf. unangenehmen Folgen unterziehen müssen.

Musiker reisen von Land zu Land, von Kontinent zu Kontinent, um zur kulturellen Bereicherung aller Völker auf der ganzen Welt beizutragen.

Soll die Einschränkung des freien Verkehrs von Bögen die Erhaltung von Fernambuk (*Paubrasilia*) erleichtern, wenn selbst Brasilien anerkennt, dass dies sicherlich keine Auswirkungen auf die Erhaltung der Art hätte ?

Wenn die Bogenbauer endgültig gehindert werden ihre Bestände an Fernambukholz zu erneuern, wird dies Herstellung neuer Bögen erschweren und uns dazu verurteilen, das künstlerische Schaffen nicht mehr weiterzuentwickeln. In den letzten Jahrhunderten hat sich der Bogenbau im Zusammenhang mit Komposition für

Streichinstrumente entwickelt. Die Verhinderung der Schaffung neuer Bögen wird die Entstehung und Aufführung neuer Kompositionen beeinflussen.

Die Qualität und Vielfalt der von heute handwerklich hergestellten Bögen war seit der Entstehung des Berufs im 18. Jahrhundert noch nie so hoch. Wir Musiker hatten noch nie so viele Möglichkeiten, uns mit sehr gut gemachten Bögen auszustatten, die genau unseren Bedürfnissen je nach Repertoire entsprechen. Wir müssen in der Lage sein, unsere neuen oder alten Instrumente zu warten, und dafür sind wir auf die Unterstützung von ausgebildeten und kompetenten Bogenbauern angewiesen. Bogenbauer müssen über die Mittel verfügen, um ihr Handwerk vollständig ausführen zu können. Dies wird durch die Möglichkeit, neue Bögen herzustellen, gewährleistet.

Wir fordern heute alle für Kultur, Umwelt, Handwerk und internationale Beziehungen zuständigen Ministerien auf, mit CITES und den verschiedenen an diesem Dossier beteiligten Partnern zusammenzuarbeiten, um die beste Lösung zu finden für die Erhaltung als auch für die Nutzung von Fernambuk. Die Erhaltung und die kontinuierliche Entwicklung eines immateriellen Kulturerbes ist für das reibungslose Funktionieren der Welt unerlässlich.